

# Tafeln sollen nach Ostern wieder öffnen

## Bis dahin müssen aber organisatorische Hürden aus dem Weg geräumt werden

Von Ingmar Schweder

**E**twa 1200 Bedürftige versorgen die Tafeln im Luitpoldcenter und die Ausgabestelle St. Peter und Paul in Landshut pro Woche. Die Diakonie und Holger Peters koordinieren zudem noch zwei weitere Ausgabestellen im Landkreis Landshut – in Vilsbiburg und in Rottenburg. Die Ausgabestellen sind wegen des Coronavirus derzeit geschlossen. Einen Ersatz gibt es nicht. Der Bedarf ist aber weiterhin da.

Der Schutz der ehrenamtlichen Tafelmitarbeiter und der Kunden – oft ältere Menschen – hat im Moment Vorrang, so Peters. Viele von ihnen gehören einer Risikogruppe an (die LZ berichtete). Doch durch Schutz allein kommt kein Essen auf den Tisch. Die gesicherte Grundversorgung, die die Tafel anbieten konnte, ist nun weggefallen. Die Zeit drängt. Wie Holger Peters berichtet, arbeitet die Tafel Landshut deshalb fieberhaft daran, den Betrieb wieder aufnehmen zu können. Junge Landshuter aus dem Stadtgebiet und dem Landkreis hätten sich bereits gemeldet, die an den Ausgabestellen einspringen und aushelfen wollen. Weitere werden gesucht.

### **Problem sind die hygienischen Standards**

Wie Peters sagt, müssen zudem organisatorische und bürokratische Hürden aus dem Weg geräumt werden. So will die Tafel Landshut in der Corona-Zeit wie ein Lebensmittelgeschäft eingestuft werden, die bekanntlich weiterhin geöffnet haben dürfen. Das Problem sind jedoch hygienische Standards. Peters: „Wir arbeiten daran, alle Auflagen baldmöglichst erfüllen zu können.“



Derzeit keine Ausgabe bei den Tafeln in Stadt und Landkreis. Das soll sich so schnell wie möglich wieder ändern.

Foto: Claudia Hagn

Dabei geht es unter anderem darum, wie die Bezieher auf engstem Raum ihren Einkauf ohne Ansteckungsgefahr erledigen könnten.

Um die Tafelkunden zu schützen, werden sie ohnehin nur in kleinen Gruppen hereingelassen. Das führt aber dazu, dass sich im Wartebereich der Tafel Menschentrauben bilden können. „Wir müssen uns überlegen, wie wir die Gruppenbildung vor den Gebäuden und dem Einlass regeln können“, sagt Peters.

Die Ausgabestellen der Tafel werden frühestens wieder nach Ostern öffnen können. Peters rechnet damit, dass dann aber wieder die Grundversorgung angeboten werden kann: „Sobald wir wieder handlungsfähig sind, setzen wir uns umgehend mit den Lebensmittelmärkten in Verbindung.“

### **Hamsterkäufe sind Grund für Rückgang an Waren**

Bleibt zu hoffen, dass die Tafel dann nicht vor dem nächsten Problem steht: Wie Peters berichtet, habe die Landshuter Tafel, bevor sie die Arbeit notgedrungen niederlegen musste, bereits einen Rückgang an Waren verzeichnet. Der Grund sind mitunter die Hamsterkäufe. „Bei den Berliner Tafeln ist das Angebot um etwa 50 Prozent geschrumpft. So drastisch ist es bei uns glücklicherweise noch nicht“, sagt Peters. Er hofft, dass genug für Bedürftige übrig bleibt.

### **Info**

Interessierte, die die Tafel Landshut mit ihrer Zeit und Arbeitskraft unterstützen wollen, können sich bei der Diakonie unter der Nummer 0871/6090 oder per E-Mail an [info@diakonie-landshut.de](mailto:info@diakonie-landshut.de) wenden.